

# PodC JLL Episode 558

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 558: Hoch und niedrig – Teil 2 (Lukas 14,8-14)

Jesus ist im Haus eines Pharisäers zum Essen eingeladen. Als er das Gerangel der Gäste um die besten Plätze wahrnimmt, erzählt er eine Beispielgeschichte.

*Lukas 14,8-10: Wenn du von jemandem zur Hochzeit eingeladen wirst, so lege dich nicht auf den ersten Platz, damit nicht etwa ein Geehrterer als du von ihm eingeladen ist 9 und der, welcher dich und ihn eingeladen hat, kommt und zu dir spricht: Mach diesem Platz! Und dann wirst du anfangen, mit Schande den letzten Platz einzunehmen. 10 Sondern wenn du eingeladen bist, so geh hin und lege dich auf den letzten Platz, damit, wenn der, welcher dich eingeladen hat, kommt, er zu dir spricht: Freund, rücke höher hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor allen, die mit dir zu Tisch liegen.*

Was will der Herr Jesus mit dieser Geschichte sagen?

Fangen wir mit dem an, worum es ihm nicht geht. Dies hier ist keine Unterweisung in Sachen Taktik. Es geht dem Herrn Jesus *nicht* darum, wie man durch falsche Bescheidenheit zu mehr Ehre kommt. Die Pointe des Textes liegt nicht darin, dass man auf raffinierte Weise Demut und Zurückhaltung instrumentalisiert, um sozial aufzusteigen. Das ist nicht, worauf Jesus hinaus will... und das, obwohl hinter dem Gleichnis auch eine ordentliche Portion Weisheit steckt. Natürlich ist es auch im sozialen Miteinander gut, nicht hochmütig aufzutreten. Wir lesen in

*Sprüche 25,6.7: Brüste dich nicht vor dem König und an den Platz der Großen stelle dich nicht! 7 Denn besser man sagt zu dir: Komm hier herauf! – als dass man dich heruntersetzt vor einem Edlen.*

Es ist gut, zurückhaltend aufzutreten. Angeberei und Selbstdarstellung kommen nie gut an. Vor allem nicht bei den Leuten, die wirklich etwas erreicht haben und die einen sofort durchschauen und in die Kategorie Speichellecker stecken. Es ist klug, bescheiden zu sein. Lass die anderen Stück für Stück entdecken, was in dir steckt...

So ein Verhalten ist weise, aber das ist nicht, worum es dem Herrn Jesus

hier geht. Natürlich steckt in dem Ringen um die besten Plätze auch Dummheit, aber viel schlimmer ist das Herz dahinter. Ein Herz, das die eigene Ehre sucht, dem es aber egal ist, wie Gott über einen denkt.

*Lukas 14,11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.*

Frage: Von wem? Antwort: Von Gott. Und damit wird die Beispielgeschichte von dem Hochzeitsgast, der sich auf den letzten Platz legt, plötzlich doch zu einem Gleichnis. Und zwar zu einem Gleichnis, das beschreibt, mit welcher Herzenshaltung – eben einer Haltung der Demut –... mit welcher Herzenshaltung ich mein Leben führen soll.

Wenn Jesus sagt *lege dich auf den letzten Platz*, dann ist das nicht pragmatisch-praktisch gemeint, sondern eschatologisch-ethisch. Es geht hier nicht um menschliche Anerkennung, sondern um das göttliche Urteil über mein Leben. Das Gerangel um die besten Plätze ist nur ein Symptom für ein tiefer liegendes Problem im Innern des Menschen. Und auch das war schon Thema im Gespräch mit den Pharisäern!

*Lukas 11,43: Wehe euch Pharisäern! Denn ihr liebt den ersten Sitz in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten.*

Pharisäer lieben es, dass man sie sieht und sie ehrt und sie begrüßt. Im Gesehen-Werden finden sie ihren Lebenssinn.

Noch einmal. Wenn Jesus sagt *lege dich auf den letzten Platz*, dann ist das nicht pragmatisch-praktisch gemeint, sondern eschatologisch-ethisch. Es geht nicht um kluges Verhalten auf einer Party, sondern um das Prinzip, dass bei Gott Demut der Weg zur Erhöhung ist — aber natürlich nur dann, wenn sie echt ist.

*Lukas 14,11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.*

In diesem Leben darf ich aufhören, mich selbst zu wichtig zu nehmen. Und wenn ich mich frage, wie weit das gehen soll, dann macht Gott selbst mir vor, was er meint. Und zwar, indem er Mensch wird. In diesem Leben darf ich mich bewusst an die letzte Stelle setzen, darf mich bewusst zum Diener machen, muss ich nicht auf meine Rechte pochen und muss mich schon gar nicht in den Mittelpunkt stellen. Ich muss das alles nicht tun, weil der Herr Jesus es nicht getan hat. Wenn Gott in einem Stall als Mensch zur Welt kommt und irgendwo im Nirgendwo die wichtigsten Predigten der Weltgeschichte hält und wenn er auf Status und eine große Show verzichtet... dann darf und soll ich genau so drauf sein.

Warum?

*Lukas 14,11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer*

*sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.*

*Wer sich selbst erniedrigt, wird – von Gott – erhöht werden.* Darum geht es hier. Was der Herr Jesus den Pharisäern mitgeben will ist ein neuer Lebensinhalt. Es soll ihnen nicht länger darum gehen, selbst im Mittelpunkt zu stehen. Aus solchen, die gesehen und anerkannt und begrüßt werden wollen, sollen solche werden, die für die Schwachen leben. Das Gegenmittel zu Hochmut und Ehrsucht ist gelebte Demut in Form von Barmherzigkeit.

Dazu noch Ein Beispiel gefällig?

*Lukas 14,12-14: Er sprach aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: Wenn du ein Mittag- oder ein Abendessen machst, so lade nicht deine Freunde ein noch deine Brüder noch deine Verwandten noch reiche Nachbarn, damit nicht etwa auch sie dich wieder einladen und dir Vergeltung zuteilwird. 13 Sondern wenn du ein Mahl machst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde ein! 14 Und glücklich wirst du sein, weil sie nichts haben, um dir zu vergelten; denn es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.*

Das ist ein Beispiel für gelebte Demut in Form von Barmherzigkeit. Es geht dabei um die Motivation hinter einer Einladung. Entweder lade ich *Freunde, Verwandte* oder *reiche Nachbarn* ein, weil ich mir insgeheim erhoffe, auch von ihnen eingeladen zu werden, oder ich lade *Arme, Krüppel, Lahme* und *Blinde* ein, also nur Leute, die *nichts haben*, sprich mich definitiv nicht wieder einladen können. Und ich tue das, weil ich weiß, dass Gott mich sieht und mich nach meinem Tod in der *Auferstehung der Gerechten* dafür belohnen wird.

Jesus stellt seinem Gastgeber zwei Lebenskonzepte gegenüber. Lebe ich für mich oder lebe ich für andere. Lade ich Gäste ein, weil ich selbst wieder eingeladen werden will, oder lade ich Gäste ein, weil... ja, warum sollte man das tun? Was ist die Motivation hinter der Einladung von Armen, Krüppeln, Lahmen und Blinden? Und die Antwort lautet: Gott. Meine Motivation ist Gott. Ich will ihm gefallen. Und mehr noch: Ich will von ihm belohnt werden. Aber ist das dann noch echte Demut? Ich meine, wenn ich davon ausgehe, dass Gott mir meinen Dienst an den Armen vergelten wird? Darüber machen wir uns am besten in der nächsten Episode Gedanken.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wo du in der Gefahr stehst, dich in den Vordergrund zu spielen oder dich zu wichtig zu nehmen.

Das war es für heute.

Eine wichtige Frage für den Wochenstart: Habe ich die Sonntagspredigt

schon durchdacht und mir überlegt, wie ich sie anwenden will?

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN